

gessnerallee

Protokoll GV Verein Theaterhaus Gessnerallee, 16. Dezember 2021, 18.00 Uhr, Online

Anwesend: Vorstand: Andrew Holland (Vorsitz), Marc Brechtbühl, Mirjam Schlup, Daniel Imboden, Lisa Fuchs, Kurt Brun, Julia Heinrichs, Diana Rojas,

Theater: Juliane Hahn, Michelle Akanji

Protokoll: Cynthia Naef

Mitglieder: Viktor Borsos, Lukas Sander, Liliana Heldner, Susanne Abelein, Samuel Schwarz, Trixa Arnold, Ketty Ghnassia

1. Begrüssung und Traktandenliste

Andrew Holland begrüsst alle Anwesenden. Die Traktandenliste wird einstimmig verabschiedet.

2. Wahl der Stimmzählerinnen bzw. Stimmzähler

Mirjam Schlup wird einstimmig als Stimmzählerin gewählt. Es sind 11 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

3. Protokoll der GV vom 03. Dezember 2020

Das Protokoll der GV vom 03. Dezember 2020 wird einstimmig genehmigt, mit der Ergänzung, dass Rabea Grand als entschuldigt vermerkt wird.

4. Entgegennahme des Geschäftsberichts des Vorstands und der Theaterleitung

4.1. Organisationsentwicklung

Im Verlaufe des Frühjahrs setzten sich die drei Co-Leiterinnen Rabea Grand, Juliane Hahn und Michelle Akanji mit dem Leitungskonzept auseinander. Sie stellten fest, dass dieses nicht ausreichend funktioniert und die Aufgaben der Leitungs- und Programmarbeit zwischen ihnen umverteilt werden müssen. Entsprechend entwickelten sie das Konzept weiter.

Rabea Grand trat aus der Co-Leitung aus und wurde neu zuständig für die Koordination des künstlerischen Programms. Juliane Hahn und Michelle Akanji übernahmen die

gessnerallee

Gesamtkoordination der Gessnerallee und fungieren seither zwischen den geschäftsführerischen Aufgaben und der künstlerischen Strategie des Hauses. Alle drei sind, neben weiteren Mitgliedern der Programmgruppe, Teil der AG Künstlerische Strategie. Diese wurde neu gegründet, um die künstlerischen Ziele im Rahmen der Vision des Hauses auszuarbeiten und die groben Linien des Programms dahingehend zu planen. Der Vorteil des neuen Modells ist eine gleichberechtigte und vielstimmige Programmplanung und ein Fokus auf kollaborative Praxis. Die Umsetzung wird von externen Organisationsentwickler*innen begleitet und hat bis anhin gut funktioniert.

Anfang Dezember 2021 entschied sich Rabea Grand, die Gessnerallee per Ende der Spielzeit 21/22 zu verlassen, um sich beruflich neu zu orientieren. Bis zur nächsten Vorstandssitzung am 17. Januar 2022 analysiert die Gesamtkoordination zusammen mit der Programmgruppe, wie das Profil der neuen Stelle aussehen kann. Die Stelle wird danach ausgeschrieben und soll auf Ende Mai besetzt werden. Analysiert wird auch die Rolle der Co-Kurator*innen und deren Aufteilung.

Auch Marc Streit, der in den letzten Jahren als Co-Kurator Teil der Programmgestaltung des Hauses war, hat sich dazu entschieden, die Gessnerallee zu verlassen, um sich in seiner kuratorischen Arbeit auf andere Projekte und Zusammenhänge zu fokussieren.

Für Trixa Arnold ist es wichtig, dass analysiert wird, was nicht funktioniert hat und dieses Wissen in die Weiterentwicklung der Gessnerallee einfließt. Dazu gehört auch, dass sich künftige Leitungsmodelle mit der Frage beschäftigen, was passiert, wenn eine leitende Position ausfällt. Wie geht man intern damit um und was ist die Verbindlichkeit der Leitung gegenüber den Künstler*innen? Andrew Holland erläutert, dass solche Fragen Teil eines laufenden, von aussen begleiteten Organisationsentwicklungs-Prozesses sind. Da die Gessnerallee mit ihrem Organisationsmodell in vielerlei Hinsicht Neuland betritt, ist die Weiterentwicklung ein fortlaufender Lernprozess, was in Zeiten von Corona und Home-Office fürs Team nicht immer ganz einfach ist.

Liliana Heldner erkundigt sich nach der Kommunikation gegenüber den Hauskünstler*innen und wie mit ihnen umgegangen wurde in dieser Phase. Michelle Akanji erklärt, dass die Hauskünstler*innen sehr früh informiert wurden, einerseits direkt von Rabea Grand und andererseits direkt vom Haus. Da Rabea Grand bis Ende Spielzeit bleibt und das Haus einen nahtlosen Übergang schaffen wird, entstehen keine Lücken für die Hauskünstler*innen betreffend Bezugsperson am Haus. Zudem ist vordergründig Lisa Letnansky verantwortlich für die lokalen Gruppen und somit die Hauptansprechperson. Der Vorstand versichert, dass sie die Künstler*innen durch Diana Rojas und Julia Heinrichs ein Gehör verschaffen, die auch anderweitig Feedbacks aus der Szene sammeln und diese an die Gesamtkoordination zurückspiegeln. Die Stimmen sind aber zum Teil auch sehr unterschiedlich. An dieser Stelle ein Danke an die Institutionen und Personen.

gessnerallee

4.2. Corona

Michelle Akanji und Juliane Hahn berichten, wie stark die Pandemie, das Programm, das Team, die Künstler*innen und das Haus während der ersten Spielzeit 20/21 beschäftigt hat. In der Zusammenarbeit mit Künstler*innen musste, aufgrund der sich ständig verändernden Massnahmen von Beginn an, immer wieder in Parallelszenarien geplant werden, es kam wiederholt zu Adaptionen, Ausfällen und Verschiebungen. Im Winter der Saison hat sich das Team dazu entschieden, eine digitale Plattform und Bühne zu entwickeln. Auf «Gessi digital» konnten dann Lifestreams, Podcasts und digitale Videoarbeiten gezeigt werden. «Gessi digital» wurde im Rahmen der Transformationsgelder des Kantons finanziert.

Die Pandemie hat den Austausch mit anderen Kultur- und Theaterhäusern verstärkt. Sowohl innerhalb von Zürich als auch über das Netzwerk Expedition Suisse, fanden regelmässige digitale Treffen statt, bei denen sich die Häuser auf gemeinsame Haltungen zum Umgang mit Massnahmen verständigen konnten, aber auch Wissen und Erfahrungen diesbezüglich teilen konnten.

Finanziell kam es für die Gessnerallee vor allem zu Ausfällen im Bereich Gastronomie und Vermietungen – Ausfälle der Pachteinnahmen des Restaurants Riithalle, des Barumsatzes des Stall 6 sowie das Wegfallen von diversen Vermietungen. Natürlich fehlten aber auch die Einnahmen aus Ticketverkäufen, durch das Verbot von Veranstaltungen und reduzierte Kapazitäten. Die Ausfallentschädigung sowie Kurzarbeitsentschädigung haben diese finanzielle Lücke jedoch aufgefangen.

Obwohl ein Grossteil der Mitarbeiter*innen während der Pandemie in Kurzarbeit arbeitete und auch immer wieder im Home Office war, konnte der Probenbetrieb aufrecht erhalten bleiben. Die Gessnerallee konnte also weiterhin Arbeitsplatz für Künstler*innen sein, was von der Szene als positiv rückgemeldet wurde. Momentan steht die Gessnerallee erneut vor der Frage, welche Auswirkungen die Pandemie auf den Spielbetrieb der nächsten Monate (und allenfalls auch darüber hinaus) haben wird. Die Gesamtkoordination ist (Stand heute) zuversichtlich, dass sie Lösungen finden werden, um weiterhin Programm anbieten und weiterspielen zu können.

4.3. AG Gastro Riithalle

Corona hatte grosse Auswirkungen auf den Gastrobetrieb des Vereins. Zum einen führte es zum Entschluss der bisherigen Pächter, ihre Pacht unerwartet und früher als von ihnen angekündigt mit einer Frist von 6 Monaten zu kündigen. Zum anderen war das Restaurant aus diesen Gründen von Anfang Dezember 2020 bis Anfang Mai 2021 geschlossen.

Im Bewerbungsprozess zur Verpachtung wurden insgesamt 11 Konzepte eingereicht, wovon 5 Teams zum Gespräch eingeladen wurden. Der Vorstand hat *Gross Baumann Gross* zugesagt, welche den Betrieb am 1.5.2021 mit reduzierter Intensität im Aussenbereich begonnen. In den ersten Monaten war der Betrieb aufgrund von verschiedenen baulichen

gessnerallee

und technischen Problemen immer wieder eingeschränkt, was Einfluss auf das Kochkonzept hatte. Dies konnte zwischenzeitlich behoben werden, so dass für die Riithalle zunehmend besser läuft. Dies ist für das Theater nicht unwichtig, da der Mietertrag aus dem Gastrobetrieb, den Theaterbetrieb quer finanziert.

4.4 Entgegennahme Geschäftsbericht

Die GV nimmt den Geschäftsbericht einstimmig entgegen.

5. Genehmigung Jahresrechnung 2020/2021 und Kenntnisnahme Revisionsbericht

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt, der Revisionsbericht zur Kenntnis genommen.

6. Bericht zum Stand der Weiterentwicklung der Compliance Regeln

Der Vorstand war im letzten Jahr stark mit den Auswirkungen von Corona und der Weiterentwicklung der Organisation beschäftigt, so dass die Arbeiten am Leitbild aus Ressourcengründen etwas zurückgestellt werden mussten. Der Vorstand geht jedoch davon aus, dass die Arbeiten am Leitbild im Sommer/ bis Herbst 2022 finalisiert sind und er die Ergebnisse an der nächsten GV präsentieren kann. Der Vorstand ist dabei auch im Austausch mit den Verbänden und fairspec, der Initiative zur Etablierung ethischer Richtlinien und Arbeitsweisen in der Freien Szene.

7. Décharge-Erteilung des Vorstands

Die Generalversammlung erteilt dem Vorstand die Décharge für das Vereinsjahr 2020/2021.

8. Wahl von drei freien Mitgliedern des Vorstands

Mirjam Schlup, Marc Brechtbühl und Andrew Holland werden einstimmig als freie Mitglieder in den Vorstand wiedergewählt.

9. Bestätigung mit Widerspruchsrecht der von t., Danse Suisse und vom Personal des Theaterhauses Gessnerallee vorgeschlagenen Vertreter bzw. Vertreterinnen in den Vorstand.

gessnerallee

t. hat wiederum Diana Rojas für das neue Vereinsjahr delegiert. Danse Suisse delegiert weiterhin Julia Heinrichs und das Team der Gessnerallee delegiert Kurt Brun. Die drei von t. Schweiz, Danse Suisse und dem Personal in den Vorstand vorgeschlagenen Vertreter*innen werden vom Verein einstimmig bestätigt.

10. Kenntnisnahme der drei von Stadt und Kanton abgeordneten Mitglieder des Vorstands

Die Generalversammlung nimmt die abgeordneten Vorstandsmitglieder Daniel Imboden (Stadt Zürich), Anna Bürgi (Stadt Zürich) und Lisa Fuchs (Kanton Zürich) zur Kenntnis.

11. Wahl der Revisionsstelle

Weber Gähwiler Revisions AG werden für das Vereinsjahr 21/22 als Revisionsstelle für die Durchführung der eingeschränkten Revision nach Art. 729 ff OR durch die GV gewählt.

12. Mitglieder-Reporting

Insgesamt sind es 90 Mitglieder, von denen 52 den Mitgliederbeitrag schon eingezahlt haben.

13. Festlegung der Beiträge für Mitglieder und Gönner*innen

Die Beiträge werden auf der bisherigen Beitragshöhe gelassen:

- Ordentlicher Mitgliederbeitrag: CHF 50.00
- Gönnerbeitrag (inkl. ordentlicher Mitgliederbeitrag): CHF 250.00
- Mitglieder von t., Danse Suisse, SBKV und Team Gessnerallee: CHF 20.00

14. Verschiedenes

t. Zürich als Verein oder Sektion unter Dachverband?

Samuel Schwarz weist auf die Problematik hin, dass die t. Zürich Regionalgruppe und t. Schweiz nicht immer gleicher Meinung sind (z.B. betreffend der Vertretung im Vorstand Gessnerallee, bezüglich Corona oder der Konzeptförderung). Aus seiner Sicht wäre es daher wichtig, dass t. Zürich die Theaterszene im Vorstand vertritt, was nur möglich ist, wenn t. Zürich eine eigene Rechtspersönlichkeit hat (z.B. Verein). Diana Rojas wird ihre Ansprechpartner*innen in der Szene bzw. t. Zürich (Vorsitz) und t. über das Anliegen informieren mit dem Hinweis, dass die Gessnerallee es wichtig findet, dass die regionale Gruppe gestärkt wird.

gessnerallee

Liliane Heldner hebt hervor, dass die Gessnerallee ein so wichtiges Haus ist, dass sowohl der nationale Verband wie auch die regionale Sektion im Vorstand vertreten sein sollten. Dies würde jedoch eine entsprechende Anpassung der Statuten erfordern, da diese die Zusammensetzung des Vorstands festlegt. Daniel Imboden betont, dass die Stadt grosses Interesse daran hat, dass die Interessenvertretungen so aufgestellt sind, dass sie sich als gewichtige Stimme einbringen können.